

Ammonoide wird von Crick nach der nicht genau medianen Stellung eines freiliegenden Stückes peripherer Randkante, nach einem mehr vermuteten als sichtbaren Mediankiel, nach Suturlinie und Berippung zu den Arietiden gestellt und vorsichtig mit einer von Paroni abgebildeten unterliassischen Spezies verglichen, welche dieser mit Fragezeichen neben Dumortiers Spezies *Arnouldi* stellt (Genus *Arnioceras* bei Hyatt). Danach würde der fragliche Arietit auf unteres Sine-murien weisen.

Das zweite Fossil wird bis zum Genus *Belemnites* bestimmt mit dem Beifügen, daß jede Andeutung einer radialen konzentrischen oder achsialen Struktur fehlt. An Pichlers Funde von Belemniten und „*Ammonites radians*“ in den Tarntaler Köpfen wird dabei erinnert.

In der Tat werden durch diese Funde die durch Unauffindbarkeit der Belegstücke geschwächten Gründe Pichlers für eine nicht unbedeutende Verbreitung der Juraformation in den tirolischen Zentralalpen (vergl. die Karte Zeitschr. d. Ferdinandeums, Innsbruck 1859) wieder dringlicher; um so mehr als eine solche für die Radstädter Tauern von Uhlig neuerdings angenommen ist und die stratigraphischen Ähnlichkeiten zwischen beiden Gebieten sehr zahlreich sind. Weitere Funde und eine genauere Lokalisierung derselben bleiben von der Begehung des Tarntaler Gebietes durch Herrn Dr. Young, Hartmann (München) und gelegentlich den Ref. freilich erst zu erwarten. (B. Sander.)

**Hermann Vettters.** Kleine Geologie Niederösterreichs. Erläuterungen zur geologischen Oleatenkarte im Maße 1:750.000. Mit 1 Karte, 1 geologischen Oleate und 1 Formationstabelle. Wien 1909, R. Lechner.

Das 21 Seiten umfassende Oktavheft enthält eine übersichtliche Zusammenfassung der in den einzelnen Abschnitten des Buches „Landeskunde von Niederösterreich“<sup>1)</sup> (herausgegeben von Gustav R u s c h, umgearbeitet von D. H. V e t t e r s, Dr. Fr. König und H. Pabisch) enthaltenen geologischen Angaben. Auch die bekannte Schobersche Schulhandkarte, die vom Verfasser zusammengestellte Formationstabelle und die hier in mancher Beziehung vervollständigte Oleatenkarte sind der Landeskunde entnommen.

Sehr zu begrüßen ist es, daß neben der geologischen Oleatenkarte auch noch ein Abdruck der Oleatenkarte der genannten Landeskunde<sup>2)</sup> auf gewöhnlichem, weniger leicht zerreißbarem Papiere beigelegt ist.

Die Erläuterungen sind in vier Abschnitte eingeteilt, von denen der erste die nordwestlichen Teile Niederösterreichs behandelt, die noch der sogenannten Böhmisches Masse angehören. Der zweite Abschnitt bespricht den Anteil an den Ostalpen, ein dritter die dazwischen liegenden Tertiärbecken, während das vierte Kapitel die diluvialen und alluvialen Ablagerungen behandelt.

Jedem, der sich für die geologischen Verhältnisse Niederösterreichs interessiert, kann die kleine Geologie bestens empfohlen werden, da sie über die Verbreitung und Ausbildung der einzelnen geologischen Formationen die entsprechende Auskunft gibt.

Es wäre auch sehr zu begrüßen, wenn die rührige Verlagsbuchhandlung den im Vorworte erwähnten Plan zur Ausführung brächte, auch von den anderen Kronländern derartige geologische Übersichtskarten mit erläuterndem Texte erscheinen zu lassen. (Dreger.)

**Slavik F.** „O některých barytech z karbonu Kladenského“ (deutsch = Über einige Baryte aus dem Karbon von Kladno). „Rozpravy“ d. k. böhm. Akad. d. Wiss. in Prag. Jahrg. XVIII. 2. Klasse, Nr. 29, 1909, 6 Seiten.

Eine mineralogisch-kristallographische Bearbeitung von Barytkristallen von folgenden Lokalitäten: Grube Theodor von Pcher, Johann-Grube von Libušín und

<sup>1)</sup> vergl. darüber das Referat in diesen Verhandlungen 1909, pag. 124.

<sup>2)</sup> Warum nicht in der verbesserten Ausgabe?

Ronna-Grube bei Hinidous (alle drei Orte bei Schlan). Betreffs der Zahlenwerte verweise ich hier sowie bezüglich aller folgenden Arbeiten auf die Originalpublikationen. (Dr. Hinterlechner.)

**Slavík F.** „Druhá zpráva o whewellit u Slaného“ (deutsch: Zweite Mitteilung über den Whewellit von Schlan). „Rozpravy“ der k. böhm. Akad. d. Wiss. in Prag 1909. Jahrg. XVIII. Kl. II. Nr. 30. 9 Seiten mit 6 Textfiguren.

Die Angaben der gegenständlichen Publikation sind das Ergebnis mineralogisch-kristallographischer Studien am Whewellit aus der Theodor-Grube bei Schlan. Das charakteristischste des Whewellits dieses Fundortes ist die Ausbildung der Pyramide  $\delta$  (121), die bisher noch nirgends nachgewiesen wurde, während sie keinem Exemplar von obigem Fundorte fehlt. (Dr. Hinterlechner.)

**Ježek B.** „Beitrag zur Kenntnis des Whewellits.“ Bulletin international XIII. der k. böhm. Akad. d. Wiss. in Prag 1908. 15 Seiten und 1 Tafel.

Der Autor teilt hier seine Untersuchungsergebnisse am Whewellit von Burkg und Zwickau in Sachsen sowie jene von Kopitz in Böhmen mit. Seite 2—6 umfaßt dabei eine Zusammenstellung älterer bezüglichlicher Angaben.

(Dr. Hinterlechner.)

**Ježek B.** „Zweiter Beitrag zur Kenntnis des Whewellits.“ Bulletin international XIV. der k. böhm. Akad. d. Wiss. in Prag 1909. 2 Seiten mit 5 Textfiguren.

Kristallographische Messungsergebnisse des Autors am Whewellit von Burkg und Zwickau. (Dr. Hinterlechner.)

**Ježek B.** „Über Hamlinite von Brasilien.“ Bulletin international XIII. d. k. böhm. Akad. d. Wiss. in Prag 1908. 6 Seiten mit 2 Textfiguren.

Der min., chem. und kristallographisch untersuchte Hamlinite stammt aus der Umgebung von Diamantina in Brasilien, und zwar höchstwahrscheinlich aus dem diamantführenden Sande von Serra de Congonhas. Die Gegenwart des Sr und das Fehlen des Ba wurde von B. Brauner und B. Kužma spektroskopisch nachgewiesen; Kužma hat auch auf  $SO_3$ , jedoch mit negativem Erfolge geprüft. —  $Al_2$ ,  $O_3$ , Sr O und  $P_2 O_5$  hat der Autor selbst nach gewöhnlichen Methoden nachgewiesen. (Dr. Hinterlechner.)

**Ježek B.** „Über Braunit von Minas Geraes.“ Bulletin international XIII. der k. böhm. Akad. d. Wiss. 1908. 6 Seiten und 1 Tafel.

Der Autor stellt zuerst ältere Formen zusammen, um daran anschließend die neuen 6 Flächen des von ihm untersuchten Materials zu besprechen.

(Dr. Hinterlechner.)

**Ježek B.** „O natrolithu ze San Benito County v Kalifornii“ (deutsch = Über den Natrolith von San Benito County in Kalifornien). „Rozpravy“ d. k. böhm. Akad. d. Wiss. in Prag 1909. Jahrg. XVIII. Klasse 2. Nr. 26. 6 Seiten mit 4 Textfiguren.

Angaben über kristallographische Messungsergebnisse und eine quantitative Analyse des chemisch sehr reinen Minerals. (Dr. Hinterlechner.)